

## Tod im Nobelrestaurant

Im „Maremoto“, einem der vornehmsten Nobelrestaurants von Berlin, sitzt Detlev Buck. Der Kellner, der verdächtige Ähnlichkeit mit Didi Hallervorden hat, bringt eine zusammengefaltete Plastiktüte auf einem Silbertablett. Der prominente Gast verspeist genüsslich die Tüte, greift sich plötzlich an den Hals und sinkt röchelnd unter den Tisch. „Das passiert täglich ...“ souffliert Christian, Regieassistent der Produktionsfirma Mafilm, „... mit Delfinen und Schildkröten!“



Im Rahmen der Initiative „jugend denkt um.welt“ trafen sich am ersten Tag des Kopenhagener Weltklimagipfels Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Frankreich mit Profis aus der Werbefilmbranche, zum Dreh ihres ersten Umwelt-Spots „Plastiktütenfresser“. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Polen, Kroatien und Island haben sie in den letzten zwei Jahren einen eigenen Jugendklimagipfel in Berlin auf die Beine gestellt, bei dem sie mit Wissenschaftlern, Politikern und Künstlern Umweltfragen diskutierten. Als Ergebnis haben sie fast zweihundert Werbespot-Ideen entwickelt, von denen ein gutes Dutzend in den nächsten Monaten das Licht der großen Leinwand erblicken soll.



Die Pariser Schülerin und Drehbuchautorin Leonie Ségal durfte beim Dreh ihres eigenen Spots der Regie zur Seite stehen, als Skriptgirl arbeiten und sogar die Klappe schlagen: „Es ist aufregend, vor Ort sein zu dürfen und zu sehen, wie aus meinen Ideen ein Werbespot entsteht!“ Alexandra und Nils, ehemalige

Schüler vom Gymnasium Bad Iburg, die Leonie schon aus der Zeit der Drehbuchentwicklung kennt, sind ebenfalls vor Ort, helfen bei der Requisite und als Lichtdouble, damit der Dreh sofort beginnen kann, wenn die beiden Hauptdarsteller eintreffen.



Als es endlich so weit ist, kommt es sofort zu einem freundschaftlichen Gespräch. Dieter Hallervorden begrüßt „seine“ Autorin in perfektem Französisch. „Aus meiner Sicht ist Unterhaltung auch eine Frage der Haltung. Damit stimme ich mit dem Projekt absolut überein. Deshalb war es für mich eine Ehrensache am Dreh von „Plastiktütenfresser“ teilhaben zu können“, so Hallervorden. Mit diesem Spot soll auf die Meeresverschmutzung und das Delphinsterben aufmerksam gemacht werden. „So viel Engagement und Leidenschaft muss unterstützt werden. Trotz eines engen Zeitplans, wollte ich es mir nicht nehmen lassen, an dem ausgezeichneten Projekt mitzuwirken.“, bekennt Detlev Buck.



2011 werden die Umweltwerbespots im Kino und im Fernsehen zu sehen sein. Die 1. Staffel finanziert das Umweltbundesamt. Nachdenklich sieht Hallervorden in die Ferne, in seinen Augen spiegelt sich das ganze Grauen einer sterbenden Welt. „Danke, aus!“, tönt es hinter der Kamera. Regisseur Thomas Frick ist vollauf zufrieden, mit so einer Besetzung kann er auf absolute Qualität bauen. „War super! Gleich noch mal!“ Detlev Buck erhebt sich und setzt sich wieder an den Tisch, um die nächste Tüte zu verspeisen.